

Medienmitteilung der Gemeinde Surses und des Vereins Parc Ela (Nr. 10-2016)

Surses ist im Besitz einer echten Skizze des Künstlers Giovanni Segantini

Das Geheimnis der legendenumrankten Segantini-Skizze in Savognin ist gelüftet. Die Skizze für die Neugestaltung der Fassade der Kirche Mariä Empfängnis in Savognin stammt tatsächlich vom Künstler Giovanni Segantini. Zu diesem Schluss kommt Beat Stutzer, Kunsthistoriker und ehemaliger Konservator des Segantini-Museums in St. Moritz. Er hat die Skizze im Auftrag der Gemeinde Surses kunstwissenschaftlich untersucht.

Die Skizze von Giovanni Segantini zeigt den Entwurf für die Neugestaltung der Fassade der Pfarrkirche Mariä Empfängnis in Savognin. Sie ist mit Bleistift und Tusche für die Fassadengestaltung und mit Aquarell für die vier aufgebrachten Skizzen für Freskomalereien auf einem Karton mit den Massen von 49.8 x 39.6 cm gearbeitet. Nach seinen Untersuchungen und auf Grund der Quellen ist für Kunsthistoriker Beat Stutzer klar, dass die Skizze dem Künstler Giovanni Segantini zugeschrieben werden kann. Allerdings hält er gleichzeitig fest, dass es sich nicht um ein Meisterwerk handelt. Vielmehr müsse eher von einer Gelegenheits- oder Gefälligkeitsarbeit ausgegangen werden, welche den Künstler nicht über Gebühr beschäftigt haben müsse.

Grosse Bedeutung für Savognin

Auch wenn es sich nicht um ein Meisterwerk handelt, hat die Skizze grossen Wert für Savognin und die Gemeinde Surses. Es handelt sich nämlich „um das einzige erhaltene Werk Segantinis, das als Kunst-am-Bau eindeutig lokalen Bezug zu Savognin hat“, stellt Beat Stutzer fest. Von den zahlreichen bedeutenden Gemälden, die Giovanni Segantini während seines achtjährigen Aufenthalts zwischen August 1886 und August 1894 in Savognin hervorbrachte, verblieb nämlich kein einziges am Ort der Entstehung. Dass mit der Skizze für die Neugestaltung der Kirche Mariä Empfängnis nun doch noch ein Originalwerk vom Wahlsavogniner Giovanni Segantini in der Gemeinde vorhanden ist, freut den Gemeindepräsidenten Leo Thomann und den Präsidenten der Vereinigung Pro Segantini, Mark Batliner, sehr. Wie nun mit dem Werk umgegangen werden soll, muss noch entschieden werden. Zuerst braucht dieses nämlich noch eine Auffrischung.

Konservatorische Massnahmen

Die Zeichnung befindet sich in einem relativ guten Zustand, auch wenn der Karton ein wenig nachgedunkelt sei, hält der Kunsthistoriker fest. Eine Restaurierung sei nicht notwendig. Allerdings müsse das Werk oberflächlich etwas gereinigt und der Kartonbogen nach heutigen konservatorischen Vorgaben auf säurefreiem Karton montiert und gerahmt werden.

Legendenumrankte Geschichte der Skizze

Die nun als Original eingestufte Skizze von Giovanni Segantini lagerte jahrelang in einem Keller in Savognin. Einige Einheimischen wussten von ihrer Existenz und von Erzählungen, wonach der Künstler damals angeboten habe, die Fassade der Kirche neu zu gestalten - gratis und franko, aus Dankbarkeit für die erfahrene Gastfreundschaft. Die Savogniner aber hätten sein Angebot rundweg abgelehnt, weil sie die Kosten für die Farbe gescheut hätten. Die Untersuchungen Stutzers klären nun über die effektiven Gründe auf, weshalb Segantinis Entwurf nicht realisiert wurde. Wäre das Projekt seinerzeit umgesetzt worden, würde die Gemeinde heute über ein einzigartiges Kunstwerk verfügen. Die legendenumrankte Skizze wurde erst im Zusammenhang mit der im letzten September vom Parc Ela durchgeführten „Festa Segantini“ wieder ans Tageslicht geholt.

Tinizong/Tiefencastel, 30. Dezember 2016